

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Dienstag den 17. März, 1801.

Nicht der allein, der bis zum Ende
 Die Rolle ohne Tadel spielt,
 Verdient das Klatschen unsrer Hände
 Und daß man seine Größe fühlt —
 Der sich zur rechten Zeit mit Ruhm entfernen kann —
 Auch der bleibt immerdar — wie Pitt — ein großer Mann!

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Die Nachrichten aus Deutschland lassen uns noch immer ohne Aufschluß über den eigentlichen Gang der Verhandlungen des Reichtags; und lassen uns nur so viel ahnden, daß vor Ende dieses Monats wohl schwerlich das Konkursum zu Stand kommen dürfte. Haben wir doch so lange schon geharrt; — so können wir wohl auch diese wenigen Tage

noch in Geduld hinbringen, und das gespannte Gefühl wird die Freude im höhern Grade uns genießen lassen. *) Desto wichtiger sind die Italienischen Berichte, die uns den zwischen Sr. Maj. dem Könige von Neapel u. der franz. Republ. abgeschlossenen Waffenstillstand mittheilen. Dieser Waffenstillstand ist durch den Cavalier Micheroux von Neapolitanischer Seite, und dem Obergeneral Murat im Namen der Republik zu Foligno am 18.

*) Die unterm Artikel Wien folgende — später eingelangte Nachricht widerlegt zu unserer innigen Freude — diese schon wieder unrichtigen Ahndungen.

Febr. (29. Piovoſe) durch folgende Artikel abgeſchloſſen:

1. Der Waffenſtillſtand wird zwiſchen den Armeen Sr. Sizilianischen Majestät, und denen der franzöſiſ. Republik zu Waſſer und zu Land beſtehen. Alle, zehn Tage nach Unterzeichnung dieſer Konvention gemachten Preiſen, werden gegenseitig zurükgeſtellt.

2. Die Neapolitanischen Truppen werden den Kirchenſtaat räumen, und ſich dazu 2 Tage nach Abſchließung der Konvention in Marsch ſetzen, außr ſpätete muß dieſe Räumung in 6 Tagen vollendet ſeyn.

3. Die franzöſiſ. Armee wird ihre gegenwärtigen Poſitionen behaupten — und zwar von Terni längs der Rera bis zum Zuſammenfluß dieſes Stromes mit der Tiber ſtehen bleiben; ohne dieſe Linie zu übertreten. Alle Häfen der Königreiche Neapel u. Sizilien werden allen Kriegs- und Handlungsschiffen der Engländer und Türcken bis zum Definitiv-Frieden zwischen Frankreich und diesen Mächten verſchloſſen bleiben. Die ſich gegenwärtig in dieſen Häfen befindliche Schiffe dieſer beyden Nationen, werden binnen 24 Stunden nach der Mittheilung dieſer Konvention ſelbe verlaſſen müſſen. Dagegen werden die Kriegs- und Handlungsschiffe der franzöſiſ. Republik und ihrer Allirten in dem Häfen beider Sizilien die Privilegien der begünstigtesten Nationen genießen.

8. Alle Verbindung zwischen Porto Ferrajo und Longone werden so

lange aufgehoben bleiben, als die Engländer Porto Ferrajo beſitzen.

6. Alle franzöſiſ. Häfen bleiben den Neapolitanischen Schiffen während des Waffenſtillſtandes eröfnet.

7. Den Türkiſchen und englischen Schiffen wird kein Vorrath an Kriegsmunition oder Proviant, auſer den unentbehrlichsten Lebensmitteln zum Unterhalt zukommen gemacht werden dürfen. Alle Ausfuhr von Getreid, Wivres, und Kriegsmunition nach Türkiſchen und englischen Beſetzungen, und vorzüglich nach der Inſel Maltha wird ſchärfeſten vor Sr. Maj. dem Könige verboten werden.

8. Die Bürger Dolomieu, die Generale Damas und Monſecour, und alle bey ihrer Rückkehr aus Egypten kriegsgefangen gemachten Franzosen müſſen auf der Stelle freygelassen werden. Unmittelbar werden alle Kriegsgefangnen Neapolitaner ausgeliefert werden.

Die im Königreiche beyder Sizilien aufgestellten Gerichtshöfe werden beim abzuschließenden Frieden auf die Fürsprache der franzöſiſ. Regierung dem Interesse der, politischer Meinung halber arretirten oder emigrirten Personen Gerechtigkeit wiederfahren laſſen.

10. Der Waffenſtillſtand wird 30 Tage beſtehen; und 10 Tage vor Wiedereröfnung der Feindseligkeiten aufgekündigt werden müſſen.

11. Beyde Regierungen werden Bevollmächtigte zur Eröfnung der Friedensunterhandlungen, und Offiziers vom Generalſtabe zur Auſſicht

über die Haltung sämtlicher Arti-
keln ernennen.

Und auf diese Art sind auch die Häfen des mittelländischen Meeres größtentheils den Engländern verschlossen; — der Krieg auf dem festen Lande ist bis auf Portugall geendigt, und ein neuer Schritt zum Definitivfrieden gethan! — Gleich den nämlichen Abend nach Abschluß dieser Konvention hat sich der Obergeneral Murat ohne allem Gefolge bloß in Begleitung des General Leopold Berthier und einiger Offiziers nach Rom begeben. Er wurde vom Kardinal Staatssekretair bewillkommt; und noch am nämlichen Abende verfügte er sich mit dem General Berthier zu Sr. Heiligkeit, dem Papsten. Nach einer langen Audienz schieden beyde vergnügt von einander. Am folgenden Morgen machten mehrere vornehme Personen dem Generalen ihre Aufwartung. Mit Vergnügen bemerkte man, daß der eben erfolgten Kardinalspromotion wegen der General, den Palslast Sciarra, wo er wohnte, prächtig beleuchten ließ, Tags darauf um 3 Uhr Nachmittags erhielt der General in Rom noch einen Courier von Paris mit der Lunevillers Friedens-Nachricht. Er ließ sogleich durch den Generaladjutanten Beaumont dem Kardinal Staatssekretair und dem k. k. Gesandten Chi-

stieri — und durch den Brigaden Chef Herkulais dem Neapolitanischen Gesandten Labrador diese Nachricht mittheilen. Die Stadt überließ sich der ausschweifendsten Freude. Bey der Abschiedaudienz beschenkten Se. Heiligkeit den Obergeneral mit einer prächtigen Tabatiere mit höchstihrem Portrait, und der Kardinal Ruffo verehrte ihm ein sehr schönes Pferd mit prächtiger Sattelrüstung.

In Neapel sind in der Folge der Konvention bereits alle politischen Staatsgefangenen entlassen worden, und die Engländer haben sich bereits aus allen Häfen entfernt, und ihre Richtung nach Port Mahon und Malta genohmen, an welcher letzterer Insel der Admiral Nelson mit 30. Schiffen angekommen seyn soll, um das Kommando der mittelländischen Flotte von dem nach London zurückberufenen Lord Keith zu übernehmen.

Die Eskadre des Admiral Gantheaume ist schon in Toulon eingelaufen, und man sagt, daß dieselbe, die dort stehenden Kriegsschiffe an sich ziehen, und dann weiters ihre Fahrt verfolgen werde; Eine andere ansehnliche Eskadre soll neuerdings die Wachtsamkeit der Engländer getäuscht haben, und aus Brest ausgelaufen seyn. Vielleicht läuft auf diese Art die ganze Brestflotte aus! —

In Ankona lief am 29. Febr. eine Englische Fregatte von 36 Kanonen ein, die von Maltha kam, und von der Ubergabe dieses Hafens an die Franzosen nichts wußte.

te, so hin diesen zur Beute geworden ist.

W i e n, den 11. März.

Von Regensburg ist die Nachricht eingelangt, daß von der allgemeinen Reichsversammlung das Reichs-Gutachten über den unterm 9. v. M. zu Luneville allgeschlossenen Reichsfrieden erstattet, und das Reichs-Ratifikationsinstrument nach Paris bereits abgeschickt worden sey.

Mittelsst Kabinetts-Schreibens vom 7. Febr. haben Se. Maj. dem Finanz-Minister, Grafen v. Saurau, 801 fl. in Bankozetteln; welche von einigen wohlgesinnten Ungenannten als ein freywilliger Kriegsbeitrag gehorsamst überreicht worden, mit Bezeigung des höchstens Wohlgefallens übersendet.

Tyrol, den 5. März.

Unter den in Tyrol wegen erfolgtem Frieden gehaltenen Feyerlichkeiten verdient jene, welche der k. k. Obereinnehmer und Sturm-Notte-Hauptmann, Hr. Joseph v. Erlauer, zu Strub veranstaltete, bemerkt zu werden. — Er ließ den 4. März ein feyerliches Hochamt in dortiger Kapelle halten, wo nicht nur seine Kompanie, sondern auch die dortigen k. k. Sicherheits-

Wachen eine 6malige Salve gaben, welches von den an der hohen Felsenwand aufgestellten 12 großen Pöllern erwidert wurde. — Ein ländliches Mahl, wobey Tyroler-Schützen und Sturm-Offiziers, einige auswärtige Geistliche, der Hr. Pfleger von Lofer mit dem dortigen französischen Offizierschor erschienen, endigte diese der Menschheit so wichtige Feyerlichkeit. Auch wurden viele Gesundheitsbecher auf das Wohl des Monarchen, der Republik, und der tapfern Tyroler geleert.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Man bemerkt, daß Ludwig Buonaparte auf seiner Reise von Berlin nach Frankreich zu Hannover übernachtet hat; zu Braunschweig hatte er sich 3 Tage aufgehalten, und eine Unterredung mit dem Herzog gehabt.

Königsberg, den 15. Febr.

Die hiesige Zeitung enthält ein Schreiben aus Rußland vom 7. dieß, worinn folgendes gemeldet wird: Die außerordentlichen Rüstungen, welche jetzt Rußland zur See und Land macht, zielen zum Theil auf eine Landung in Irland in Ver-

bindung mit den übrigen nordischen Mächten, andern Theils aber den sie auf einen nahen Bruch mit der Pforte, da Rußland verlangt: der türkische Kaiser soll die Allianz mit England aufgeben, und keine Hilfstruppen von denselben annehmen, damit die Franzosen im ruhigen Besiz von Egypten bleiben können.

Regensburg, den 4. März.

Die hier befindlich gewesene Französische Garnison zog gestern Morgens auf eine Entfernung von zwey Meilen von hiesiger Stadt ab, um dem Reichstage zu seinen Berathschlagungen alle Freyheit zu gestatten.

Regensburg, den 7. März.

So sehr die versammelten Gesandten die Ratifikation des Friedens wünschen, so wird das förmliche Reichsgutachten doch kaum vor Ende dieses Monats zu Stande kommen. Die Einholung der nöthigen Instruktionen und andere Umstände hemmen natürlich den Gang des großen Geschäftes der Menschheit.

Gestern machte der Preussische Gesandte, Graf v. Görz die Gesinnungen seines Königs über die gegenwärtige Lage Deutschlands und den Frieden bekannt. Ein merkwürdiges Aktenstück, dessen Inhalt bald vollständig bekannt werden wird.

Regensburg, den 26. Febr.

Der gestrige Beschluß der Reichsversammlung ist folgender: Vereinbarung trium collegiorum in conferentia vom 25. Febr. 1801

1) Daß der Verlaß a dato auf 10 Tage, mithin auf den 6. f. M. zur Eröffnung des Protokolls zu nehmen.

2) Daß das Reichsdirektorium zu ersuchen sey, dem Reichsministerium davon allenfalls pr. Estaffette Nachricht zu geben.

3) Daß nach dem Vorgang bey der Reichsvollmachtsvertheilung vom 15. Dezemb. 1797. dem Reichsministerium anheim zu geben, daß die kaiserl. Prinzipalkommission nicht nur mit der Spezialvollmacht zur Ratifizierung des Reichsgutachtens versehen, sondern auch zu mehrerer Beschleunigung die Ratifikation alsbald unmittelbar von hier aus den k. k. Bevollmächtigten nach Lüneville zugeschickt werden soll.

4) Daß von dem Reichsdirektorio der kaiserl. Prinzipalkommission nach ihrer Ankunft die heutige Vereinbarung herkömmlich kommuniziert, und Hochdieselbe ersucht werden, sich um die Einlangung angeführter Spezialvollmacht auch ihres Orts zu verwenden.

5) Daß die k. k. Generalpostdirektion anzugeben sey, die nöthige Anstalt zu möglichster Abwendung aller auf dem Verzug hastender Verlaß bey Abschickung der Estaffetten zu treffen.

Schweiz.

Schreiben aus Zürich, vom 10.
Februar.

Hide, genannt Neuville, einer der royalistischen Verschwörer wider Buonapartes Leben, und der in dem bekannten Berichte des Polizeiministers vorzüglich als der englische Agent bey dem Mord-Complot angegeben wird, ist zu Neuchâtel gefänglich eingezogen, und sogleich den französischen Gewalten ausgeliefert worden. Sechs Gensd'armes haben ihn in Empfang genommen, und transportiren ihn nach Paris.

Italien.

Turin, den 25. Febr.

Die Vollziehungskommission von Piemont hat nebst nachstehender Proklamation ihren Mitbürgern die frohe Friedensnachricht mitgetheilt: „Die Wünsche der Menschheit sind nun einmal erhört. Der Landfriede wurde am 6. zu Lüneville zwischen dem Staatsrath Joseph Buonaparte im Namen des ersten Königs der franz. Republik und dem Grafen v. Kobenzel im Namen des Kaisers unterzeichnet. Der Traktat von Campo Formio wurde gebräuntentheilß zur Basis dieses von Lüneville gelegt. Daher ist der Rhein

von seinem Ursprunge aus Helvetien bis zu seinem Einflusse in das batavische Gebieth neuerlich zur Gränze zwischen Frankreich und Deutschland anerkannt. Die Etsch scheidet abermal die östereichischen und cisalpinischen Besitzungen. Toskana tritt unter der Herrschaft des ehemaligen Herzoges von Toskana, und wenn schon Italien nicht ganz frey und unabhängig ist, so wird es doch von einem einzigen Einflusse und von einer großmüthigen Regierung beherrscht werden, welche nur die Ruhe und Glückseligkeit zu Absicht hat. Das politische Loos und jenes des Herzogthums Parma, wie auch anderer von den Franzosen besetzten Gebiethen, oder auf dem Punkte besetzt zu werden, sind im Traktate von Lüneville noch nicht bestimmt. Mitbürger, die Gränzen Frankreichs mit Italien, welche im Pariser Traktate von 1796. festgesetzt worden, sind in dem von Lüneville nicht mehr in Ansprache gekommen.“ Am 20. kam hier ein Courier mit dem Befehle an, die Festungen von Tortona und Pherasco zu schleifen. — Der Generallieutenant Soult ist zur Observationsarmee von Süden abgereist, und übertrug das Generalkommando von Piemont dem Divisions-Generallieutenant General Lacombe St. Michel.

Türken.

Der Gesandte von Algier befindet sich noch immer zu Constantiнопel

Wegfänglicher Verwahrung, und die Pforte hat nunmehr auch den Beschlag auf alle Schiffe und alles Eigenthum der Regierungen von Algier, Tunis und Tripoli in allen Türkischen Seehäfen bekannt machen lassen.

Durch die Verwendung des Russisch-Kais. Ambassadors zu Konstantinopel v. Tamara ist der größte Theil der in Türkischen Gefängnissen verhaftet gewesenen Franzosen in die Freiheit gesetzt. V. Fourcade, welcher die Französ. Handelsgeschäfte auf der Insel besorgt hatte, und mit seiner Frau und 7jährigem Kinde 2 Jahre lang eingesperrt, zuletzt nach Constantinopel abgeführt war.

Frankreich.

Paris, den 24. Febr.

Gestern angekommene Briefe aus Madrid melden als ganz zuverlässig, daß der König von Spanien den Krieg an Portugal erklärt habe. So wahrscheinlich auch diese Nachricht seyn mag, so ist sie doch zu wichtig, als man ihr ohne weitere Bestätigung völlig Glauben beymessen könnte. Gen. Augereau ist hier angekommen.

Der Präfekt des Departements von Brüssel hat einen Beschluß erlassen, worin gesagt wird: „Daß der zwischen der franz. Republik und Sr. Maj. dem Kaiser geschlossene Friede die durch den Krieg un-

terbrochene Freundschafts-, Nachbarschafts- und Handlungs-Verhältnisse wieder anknüpfen müsse, und daß daher alle Inschriften oder Anschlagzettel, welche gegen die österreichische Regierung gerichtet seyen, und zu Haß und Feindschaft gegen eine in Zukunft freundschaftliche Nation reizten, unverzüglich abgerissen werden sollen.“

Lüneville, den 24. Febr.

Vorgestern erwartete man hier den Grafen v. Kobenzl, wo ihm der Präfekt und der hiesige Gemeinderath ein großes Fest geben wollten. Um 11 Uhr ließ er sagen, daß er nicht kommen könne. Der Reichshofrath, von Schrauth war eben aus Wien bey ihm angekommen, und heute um 11 Uhr Vormittags sind beyde mit einander nach Paris abgereiset. Graf Kobenzl ist mit 21 Kanonenschüssen begrüßt worden.

Paris, den 27. Febr.

Die Engländer können noch immer gar nicht die List vergessen, womit sie über die Abreise der Expedition des Admiral Gantheaume getäuscht wurden. Eine Eskadre von 7 Linienschiffen und mehreren Fregatten lagen in der äußersten Wester-Nehde mehrere Tage vor Anker; am 21. Febr. näherte sich eines der Englischen Schiffe der Nehde, und

rekonozzierte, daß die Eskadre immer noch an dem nämlichen Orte sey. In der nämlichen Nacht segelte jene Expedition ab, und eine Eskadre von der nämlichen Anzahl Linienfahrer, und im übrigen der abgegangenen völlig ähnlich, nahm die verlassene Stelle ein. Den Tage darauf näherten sich die Engländer der Rhede, wie gewöhnlich, und sie glaubten, da sie eine ähnliche Eskadre an dem nämlichen Orte erblickten, daß sie immer die nämliche sey. Auf diese Art verlängerte sich ihr Irrthum, und, während sie darauf zählten daß unsere Eskadre noch im Hafen sey, war sie bereits weit von ihnen, und näherte sich mit vollen Segeln ihrer Bestimmung.

Brüssel, den 28. Febr.

Gestern Abends eilte ein außerordentlicher Courier aus Berlin hier durch nach Paris mit sehr dringenden Depeschen an die Französif. Regierung. Nach der Aussage dieses Couriers hatten bei seiner Abreise verschiedene Preussif. Truppenkorps Befehl erhalten, nach Hannover, Bremen und Hamburg zu marschiren, um den Engländern die Ausflüsse der Elbe und Weser zu versperren.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 17. Februar.

Es heißt, die neue Administration werde den Lord St. Helens nach Paris senden, um neue Friedensunterhandlungen zu versuchen.

Eine unserer Kanffahrer-Flotten, nach Lissabon, Gibraltar und dem mittelländischen Meere be-

stimmt, ist von der ausgelaufenen Brest'er Eskadre gejagt worden.

Am 16. kam der Lieutenant Smith aus Lissabon bey der Admiralität mit der Nachricht an, daß eine französische Flotte von 7 Linienfahrern und einigen Fregatten, welche man für die aus Brest abgesegelte Eskadre des Admirals Gantheaume hielt, an den Portugiesischen Küsten gesehen worden sey, und ehren Lauf nach dem mittelländischen Meere gerichtet habe.

Vorgestern hat die Regierung Depeschen von Lissabon erhalten, welche melden, daß man eine franz. Eskadre von 7 Linienfahrern und 2 Fregatten auf der Höhe der portugies. Küste, gegen das mittelländische Meer hin segelnd, wahrgenommen habe. Gestern ist Hr. Shairp, Bruder unsers Generalkonsuls in Rußland, mit Depeschen von Petersburg hier angekommen. Die Regierung hat auch Depeschen von Sir N. Abercrombie, aus dem Archipelagus vom 1. Jänner datirt, erhalten.

Kurzgefaßte Nachricht.

In Konstantinopel ist alles in der größten Bestürzung, indem der Russische Gesandte, Herr v. Tamara, jedes Anerbieten der Pforte zur Gemüthung, wegen der schon bekannten Schlägerey, ausgeschlagen hat, und darauf beharret, die Sache müßten beide Regierungen gegen einander ausmachen. Ferner hat derselbe dem Divan eine Note übergeben, woraus der baldige Bruch und ein langwieriger Krieg zu ersehen ist.